



Newsletter 2 / 16

Inhaltsverzeichnis

- Persönliche Gedanken
- Stiftung „foundation for happy dogs and people“
- Thema des Monats: Es fühlt sich gut an, dass man wertgeschätzt wird
- OceanCare: Unterwasserlärm steht auch 2016 ganz weit oben auf der OceanCare Agenda
- Kunden berichten
- Workshops und Ausbildungen
- Kurznews

[Download der Newsletters per PDF](#)

Persönliche Gedanken

Ich staune immer wieder, wie die Zeit einfach so dahinfließt. Kaum hat das Jahr begonnen, stehen wir schon wieder im zweiten Monat des Jahres. Im Januar kam er dann doch noch, der lange ersehnte Schnee. Bei uns hielt die weisse Pracht gerade mal eine knappe Woche. Nicht alle meine Hunde sind so richtige Schneefans. Während Sanaya jeden Schneefleck ausgiebigst genießt um sich zu wallen und zu rutschen, mögen Dandy und Lady den Schnee auch, reagieren allerdings relativ rasch mit kalten Pfoten. Beide Malis bleiben dann oft stehen und heben ihre Pfötchen und bitten uns um Unterstützung. Erst nach etwas aufwärmen geht es dann weiter. Namido mag den Schnee sicher am wenigsten. Seine Beinchen sind richtige Schneefänger und trotz einreiben bilden sich oft Schneeklumpen, die ihn beim Gehen massiv behindern. So hat er nichts dagegen, dass

der Schnee schon wieder verschwunden ist und der Frühling seine ersten Vorboten schickt.



Gute Nachrichten gibt es auch von der Stiftung! Die Liegenschaft "Zoo" gehört der foundation for happy dogs and people. Damit wird aus der Vision endgültig Wirklichkeit.

Nachdem Dandy im letzten Newsletter zu Worte kam, meldet sich diesen Monat der Jüngste, Shayan. Freuen Sie sich auf das, was er Ihnen zu erzählen hat.

Es fühlt sich gut an, dass man wertgeschätzt wird... ist das Thema des Monats. Bestimmt klingt dieser erste Satz auch bei Ihnen an. Erhalten Sie ausreichend Wertschätzung? Welche Auswirkungen hat das? Und wie steht es mit dem Schenken dieser Wertschätzung an die Menschen in Ihrem Umfeld? Was passiert in Ihrem Gegenüber, wenn Sie ihm diese ehrliche Zuwendung geben? Und wie ist es bei den Hunden? Zeigen Sie da Ihre Wertschätzung in erster Linie in materieller Form (Futter) oder halten Sie es wie bei den Menschen in Ihrem Umfeld? Ein spannendes Thema, das zu betrachten sich sicher lohnt...

Gerne sage ich heute wieder einmal von Herzen DANKE für Ihre Offenheit, all die Rückmeldungen und das grosse Interesse, das Sie uns und unserer Arbeit entgegenbringen. Wir fühlen uns sehr getragen und wertgeschätzt.

Herzlich,
Ihre Nicole Fröhlich

Stiftung „foundation for happy dogs and people“

Seit gestern, 9. Februar, gehört die Liegenschaft „Zoo“ der foundation for happy dogs and people. Wir sind stolz, glücklich und sehr erleichtert, dass alles so gut geklappt hat. Damit wird aus der Vision Hundeheim endgültig das Projekt Hundeheim. Wir sind fleissig am Planen, Besprechen, Werbung machen. Dabei dürfen wir auf die wunderbare Unterstützung von vielen tollen Menschen zählen. Was wir in den letzten Tagen und Wochen an Zuspruch erleben durften, ist schlicht und einfach unbeschreiblich und erfüllt mich mit einer tiefen Dankbarkeit.

Danken möchten wir auch allen, die uns im Januar wiederum in irgendeiner Form unterstützt haben: Sabina Andri, Franziska Asplund, Jean-Jacques Derendinger, Beatrice Gähwiler, Elsbeth und Turi Giovanoli, Silvia und Richi Imholz, Nicole und Arno Jurt, Verena Kind, Hanno Konrad, Sigrid und Ed Lüber, Isabelle Lustenberger, Dora Meiler, Caroline Noser, Gabriela Rüdisühli, Gabi Thurnherr, Lolita Weber, Franzisca Züllig, Beitrag in Gedenken an Flury Aebli.

**Jeder und jede kann mitmachen. Bitte macht mit,
so dass unser**



bald Wirklichkeit wird. Herzlichen Dank!

Thema des Monats: Es fühlt sich gut an, dass man wertgeschätzt wird

Ich erinnere mich an meine Kindheit. Für sehr gute Noten erhielten wir jeweils eine kleine Aufbesserung unseres Taschengeldes. Dies war natürlich Ansporn, es besonders gut zu machen, um diese Belohnung abzuholen. Das ist das System, das bei den Hunden als positive Bestärkung oft genutzt wird. Wir setzten das Raster fest, das ein Hund zu erfüllen hat und belohnen ihn dann für diese geleistete Arbeit. Auf diese Weise wird er mehr und mehr versuchen, diese Kriterien zu erfüllen, falls – ja falls die Belohnung hochwertig genug ist.

Man sagt, dass mit dem Essen der Appetit kommt. So ist es auch mit den Belohnungen. Je nachdem, wie ich geartet bin, werde ich mehr oder weniger auf eine Belohnung ansprechen. Es gibt Hunde, für die ist das was sie tun die grösste Belohnung. Das sind die Hunde, die bei der Personensuche z.B. am Ziel Mensch vorbeigehen würden, weil die Arbeit wichtiger und belohnender ist. Dann gibt es die Hunde, die nach zwei Belohnungshappen ihre Begeisterung ablegen und nicht mehr für dieselbe Belohnung zurückkommen. So muss der Wert der Belohnung gesteigert werden, damit Hund sich weiter bemüht.



Es gibt Hunde, die können in einer Arbeitssituation keine Belohnung annehmen. Futter ist für sie nicht wichtig oder sie können nicht fressen, Spiel interessiert sie nicht. Das sind die Hunde, die vielen Trainern Kopfzerbrechen bereiten, weil sie eben nicht motiviert werden können.

Hier müssten wir uns die Frage stellen, weshalb diese Hunde keine Belohnung möchten. Können Sie nicht fressen weil sie zu aufgeregt sind? Oder sind sie generell Futterverweigerer und wenn ja, warum? Wir sind generell keine Freunde der Motivations-Belohnungen. Wir sind der festen Überzeugung, dass die beste Belohnung für alle Hunde und auch uns Menschen das gute Gefühl ist. Um dieses Gefühl zu vermitteln, muss ich offen, achtsam und präsent sein, damit ich meinem Hund in jeder Situation dieses Gefühl der Wertschätzung schenken kann. Dies ist viel nachhaltiger als jeder Futter- oder Spielmotivation. Ich esse auch gerne mal ein kleines Stück Schokolade, doch würden Sie mich laufend mit Schokolade füttern, würde ich zu den „Hunden“ gehören, die sich für diese Schokolade nicht mehr bemühen. Bei mir würde eine zu motivierende Belohnung dazu führen, dass ich mich überfordere. Das habe ich in jungen Jahren oft gemacht. Ich wollte möglichst gut sein, alles perfekt

machen und schraubte meine Ansprüche immer weiter nach oben. Die Folge war eine zunehmende Spannung und eine abnehmende Freude. Würde dieses Belohnungssystem so seinen Zweck erfüllen?

Belohnungen falsch eingesetzt können auch lähmen. Was ist, wenn sie wissen, dass sie das vorgegebene Ziel nicht erreichen können? Was, wenn sie ständig an ihre Grenzen oder leicht darüber gefordert werden? Sie bringen kurzfristig sicher tolle Leistung, doch um welchen Preis?

Was ist mit all denen, die sich nicht für die gewählten Belohnungen interessieren?

Ich komme zurück auf meine persönliche Geschichte. Wenn mir aus meiner Sicht ein guter Newsletter gelingt, dann freue ich mich. Ist die Resonanz bei Ihnen so, dass Sie sich über meine Worte freuen, dass Sie zum Nachdenken angeregt werden, dann empfinde ich eine grosse Dankbarkeit und Zufriedenheit. Nette Rückmeldungen freuen mich und tun natürlich auch gut. Doch zu lesen, zu erfahren und zu spüren, dass meine Worte etwas bewegen, ist die wahre Belohnung. Meine Hunde lieben die kleinen Futterhappen, die sie ab und an bekommen. Sie wissen genau, wann sie etwas erwarten dürfen: Zum einen erhalten sie immer eine kleine Belohnung, wenn sie beim Kot aufnehmen mit mir warten, zum anderen erhalten sie eine Belohnung, wenn sie zu mir kommen, wenn ich sie rufe. Das ist ein Versprechen. Ich habe nicht die Erfahrung gemacht, dass meine Hunde das ausnützen und langsamer kommen, weil sie denken, dass sie ihr Futter ja sowieso erhalten. Im Gegenteil. Wenn ich mal rufe, was selten genug vorkommt, dann sind sie sofort da. Wenn sie sich fragen warum ich wenig rufe, dann ist die Antwort ganz einfach. Ich muss gar nicht rufen, weil sie sich gerne an mir orientieren. Bleibe ich stehen, kommen sie zurück, ändere ich die Richtung, kommen sie mit. Das haben wir nie geübt – wir haben diese gegenseitige Wertschätzung von Anfang an gelebt und meine Hunde beantworten diese Wertschätzung durch ein wunderbares Benehmen. Natürlich sind alle unsere Hunde einer kulinarischen Köstlichkeit nicht abgeneigt, doch der variable Einsatz von Futter, um sie zu motivieren, würde sie in ihrer Intensität und Aufregung massiv negativ beeinflussen.



Wertschätzung beinhaltet, dass ich meine Hunde annehme wie sie sind. Ich genieße es, sie zu beobachten, achtsam mit ihnen unterwegs zu sein. Sie zeigen mir so viele Dinge, die ich alleine im Alltag wohl verpassen würde. Besonders intensiv sind diese Erlebnisse, wenn ich meine Hunde einzeln ausführe und mich so ganz auf das eine Individuum konzentriere.

Dieses gemeinsame Entdecken und erleben ist unbeschreiblich schön. Diese gegenseitige Wertschätzung sehe ich generell auch in der Beziehung unter meinen Hunden. Dandy wird im Mai dreizehn, Sanaya im März acht und Namido ist etwas mehr als vier Jahre jung. Die drei hatten noch nie irgendwelche Auseinandersetzungen oder Unstimmigkeiten. Sie achten aufeinander, sind höflich und doch klar. Ist einer der Hunde am Wassernapf um zu trinken, stehen die anderen an und warten ruhig, bis der erste fertig getrunken hat. Trockne ich dem einen die Pfoten, warten die anderen ruhig, bis sie an der Reihe sind. Warten sie auf ihr Futter, tun sie des kommandofrei an ihren Plätzen, bis sie bedient werden. Ist der eine irgendwo am Schnüffeln, nähern sich die anderen ruhig an. Es ist eine unglaubliche Achtsamkeit, ein fröhlicher Respekt, ein natürlicher Umgang untereinander, der mich immer wieder aufs Neue fasziniert. Letztens war ich mit Dandy und Namido gemeinsam unterwegs. Dandy hat immer wieder auf den Kleinen gewartet, der auf seinen Entdeckungstouren etwas mehr Zeit benötigt hat.



Für mich ist entscheidend, was ich aus solchen Situationen lernen kann. Wie kann ich aus dem, wie die Hunde untereinander sind ein besserer Hunde-Mensch werden? Was mir noch zu oft fehlt, ist diese Gelassenheit, diese unendliche Geduld, die die Hunde haben. Zu schnell trete auch ich nach wie vor in die Falle „Emotion“ hinein, werde etwas ungeduldiger und verliere damit den kühlen Kopf, den meine Hunde immer bewahren.

Wenn ich an meine Hunde denke, dann war es Jazz, der damals Sanaya erzog. Sie, die kleine und recht unsichere Hündin durfte von ihm in dem ersten und leider einzigen gemeinsamen Jahr sehr viel lernen. Derwisch und Flairo haben sich in dieses System eingefügt. Es war ein unkompliziertes und ruhiges Zusammenfinden unter den Hunden. Ohne gross etwas tun zu müssen waren die Regeln unter ihnen klar. Als Derwisch und Flairo starben und Dandy dazu kam, nahm ihn Sanaya auch einfach auf. Die beiden fanden sich sehr schnell. Als Namido dazu kam, war es vor allem Dandy, der den Kleinen bremste, bevor er zu lebendig und intensiv wurde. Ein Blick genügte und Namido nahm sich zurück. Natürlich trug auch ich meinen Teil bei, indem ich aufmerksam diese Interaktionen beobachtete. Meine Aufgabe sah und sehe ich darin, den guten Rahmen zu schaffen und Unterstützung zu geben, wo sie gebraucht ist.

Vergleiche ich nun, wie ich teilweise handle, dann fühle ich mich sehr beschämt ob meiner grossen Unwissenheit. Traurig stimmt mich, wie viele Menschen versuchen, ihren Hunden etwas beizubringen oder noch schlimmer, Unarten abzugewöhnen. Nein, pfui, aus, Leinenkorrekturen gehören zur Tagesordnung. Auf der anderen Seite wird alles belohnt, beklickt, konditioniert. Beobachten wir unsere Hunde und lernen von ihnen, wissen wir, dass es einen einfacheren

und schöneren Weg gibt. Da haben wir alle noch viel Potenzial.

Ich bewundere die Hunde, auch meine, für die unendliche Geduld, die sie für uns Menschen haben. Umso mehr sehe ich es als meine Pflicht mehr über das wahre Wesen der Hunde herauszufinden. Umso mehr ist in mir die Neugier, diesen Weg der Hunde besser zu verstehen. Ich bin dankbar für jede neue Erkenntnis und berührt darüber, wie unmittelbar die Hunde auf diese kleinen Veränderungen reagieren. Fast so, als ob sie darauf gewartet hätten um mir zu sagen: „Siehst du, es geht so doch viel einfacher“. Obwohl ich schon seit langem einfach mit meinen Hunden im vollen Vertrauen unterwegs bin, dass sie immer die richtige Lösung finden und mir diese zeigen, sie keine Kommandos benötigen, um gemeinsam mit mir den Alltag zu bewältigen, merke ich, dass mit jedem gemeinsamen Erlebnis zu Hause und draussen diese tiefe Verbindung noch tiefer wird. Genau diese Haltung lehren wir auch in unseren Ausbildungen.



Wir freuen uns auf unsere Grundausbildung, die im Februar beginnt und darauf, gemeinsam mit unseren Kunden mehr und mehr in diese Welt einzutauchen. Es ist diese unendliche Freude und Dankbarkeit, unsere wunderbaren vierbeinigen Lehrer an unserer Seite zu wissen, die uns jede Sekunde neue Erkenntnisse schenken, wenn wir das möchten. Und es ist der grosse Wunsch, die Freude und Begeisterung, diese Erfahrungen mit Ihnen teilen zu dürfen.

Shayan

Nachdem im Januar Dandy über seine Bedürfnisse als Seniorenhund berichtete, ist jetzt Shayan an der Reihe. Passend zu unserem Workshops vom Januar „Stages of Life: Die jüngsten und ihre Bedürfnisse“ hat er einiges zu berichten. Shayan wurde am 5. September 2013 in Deutschland geboren. Er stammt aus einer

Working Line. Die Züchter suchten einen speziellen Menschen für diesen Welpen. Denn im Wurf war der kleine Shayan der „Rambo“, mischte die Gruppe auf, kam wenig zur Ruhe, nahm alles in den Fang und zog durch sein Verhalten viel Aufmerksamkeit auf sich. Er war der Liebling des Züchters. Reny fragte sich, ob sie dieser spezielle Mensch sein könnte. Es war ihr klar, dass sie Shayan annehmen wollte wie er ist um mit ihm einen gemeinsamen Weg zu gehen. Sie wollte ihn besser und besser kennenlernen um gemeinsam zu wachsen. Sie freute sich auf diese Herausforderung, bewarb sich für Shayan und bekam die Zusage. Die lange Reise aus Deutschland in sein neues Zuhause hat der Kleine gut überstanden. Reny gab ihm viel Zeit, baute von Anfang an einen Rückzugsort auf, wo der Kleine immer wieder zur Ruhe kam. Die ersten Spaziergänge fanden nur im Garten und an der Leine statt. Rasch zeigte sich Shayans Persönlichkeit: Sanft, liebevoll, etwas unsicher und doch neugierig auf das Leben. Er hat eine feine und verletzbare Seele, die er oft noch zu überspielen versucht. In der Überforderung ging und geht er in die Aktivität und verliert recht rasch den Boden. Man könnte also auch sagen, dass er ein ganz sanftes Kerlchen ist, das in der Überforderung auch mal etwas den Rambo raushängt.

Mittlerweile ist Shayan 2 ½ Jahre alt. Reny war oft gefordert und ist es noch. Doch sagt sie: „Es ist Arbeit und viel Freude, gemeinsam mit ihm auf diesem Weg zu sein“. Aktuell steckt Shayan „wunderbar“ in den Hormonen. Da vergisst er sich manchmal in der Welt der Gerüche. Doch kann Reny ihn sogar in Waldnähe von der Leine lassen. Da dreht er zwei, drei Runden und lässt sich dann sehr gut von ihr abrufen und wieder an die Leine nehmen. Reny dazu: „Mir war wichtig, immer auf die Intensitäten zu achten. Shayan ist vom Naturell her eher „fliegend“, verliert rasch den Boden. Er ist ein 100% Hund, gibt alles, bei dem was er tut. So war und ist es mir eben wichtig, darauf zu achten, dass er immer gut im Denken bleibt. Auch bei Hundebegegnungen ist er noch eher stürmisch. Doch wenn ich all seine Fertigkeiten sehe, die er in seinem jungen Leben schon entwickelt hat, wenn ich sehe, wie er selbst immer wieder tolle Lösungen findet, so macht mich das sehr glücklich“. Mich beeindruckt am meisten, dass Shayan genau weiss, wenn es für ihn Schlafenszeit ist. Reny und er haben ein Ritual. Sie genießen am Abend noch etwas Qualitätszeit, dann geht es zu einem letzten Bisi in den Garten und dann geht Shayan von sich aus zum Schlafen. Wenn ich bei ihr zu Besuch war, habe ich schon oft erlebt, dass er nach einem

erlebnisreichen Tag viel früher als normal zu Bett wollte. Er kürzte die Kuschelzeit mit Reny ab, zeigte, dass er in den Garten muss und zog sich anschliessend in den oberen Stock zurück um zu Schlafen. Faszinierend! Ich bin überzeugt, dass Shayan auch in unserer Hundeschule mehr und mehr zum Einsatz kommt um andere Hunde in ihrem Lernen zu begleiten und dass er so Sanaya entlasten wird. Ein toller Kerl!



Anne Lill Kvam - die „Oscar“-Preisträgerin, Silvia Weber und unsere Grundausbildungen

Am 11. Februar beginnt der erste Lehrgang zum Ernährungsberater, Fachrichtung Hund, mit Silvia Weber. Wir freuen uns auf diese Tage. Es ist eine Ausbildung, die für Trainer und Hundehaltende gleichermaßen geeignet ist. Das Wissen, das Silvia Weber vermittelt, unterstützt alle Teilnehmenden, sich gezielt mit der Ernährung für ihren Hund auseinanderzusetzen und ein Grundverständnis über die Wichtigkeit der Ernährung zu erhalten. Es hat noch einen Platz frei.

Ende Februar beginnt die Reise in die Welt der Sinne der Hunde. Anne Lill Kvam, die weltweit gefragte Referentin aus Norwegen, wird ihr Wissen und ihre Ideen mit den Kursteilnehmenden teilen. Da sind viele „aha“-Erlebnisse und eine grosse Demut für das, was die Hunde zu leisten imstande sind, garantiert. Sie haben die einmalige Gelegenheit, sich von dieser absoluten Fachfrau mitreissen zu lassen.

Wir freuen uns, wenn wir Ihr Interesse geweckt haben und Sie an einer der drei Ausbildungen begrüssen dürfen. Fragen Sie nach weiteren Infos.



Anne Lill Kvam

Silvia Weber

OceanCare: Unterwasserlärm steht auch 2016 ganz weit oben auf der OceanCare Agenda



Eines unserer Kernanliegen ist die Reduktion von Unterwasserlärm, wofür wir uns 2015 vehement eingesetzt und wichtige Erfolge erzielt haben:

Vor den Balearen und Kroatien konnten grosse Ölkonzerne dazu bewegt werden, ihre Förderpläne zumindest vorläufig auf Eis zu legen. Und die maledivische Regierung hat von uns über 10'000 Unterschriften gegen seismische Tests und Probebohrungen erhalten – ein starkes Zeichen! Mittels Protesten, Stellungnahmen basierend auf wissenschaftlichen Daten und der Mitwirkung in Arbeitsgruppen setzten wir uns zudem international, z.Bsp. in Australien, Südfrankreich oder Trinidad und Tobago, dafür ein, dass lärmintensive Pläne verhindert werden.

Dennoch sind die Ozeane noch immer zu laut - auch 2016 sehen wir uns mit grossen Herausforderungen konfrontiert. Am drängendsten ist das Voranbringen von sogenannten "quiet zones", die garantieren, dass bedrohte Lebensräume vor Unterwasserlärm geschützt werden. Die spanische Regierung hat vor wenigen Tagen angekündigt, dass sie wichtige Wanderrouten von Walen als Schutzzonen ausweisen wird. **Eine vielversprechende Nachricht** – wir bleiben natürlich dran!

Es stehen auch mehrere wichtige Konferenzen auf dem Programm, an denen wir unsere Forderungen im Meeresschutz unermüdlich weiter vorantreiben werden. Damit uns dies gelingt, brauchen wir starke Partner an unserer Seite, auf deren Unterstützung wir uns verlassen können. Wenn Sie dazu beitragen wollen, dass Meerestiere in Zukunft einen geschützten Lebensraum geniessen dürfen, dann **werden Sie jetzt OceanCare Mitglied 2016!**

Wir blicken voller Optimismus in die Zukunft und freuen uns, mit Ihrer Unterstützung für den Schutz der Meere und seiner Bewohner einzustehen.

Kunden berichten

Ich danke ganz herzlich für den spannenden Workshop „Stages of Life: Die Jüngsten und ihre Bedürfnisse“. Es war so lehrreich und berührend in eure Welt einzutauchen – mein Bewusstsein wurde sensibilisiert und ich bin um ein paar Erkenntnisse reicher... und ich freue mich jetzt schon auf mehr...

So schön, wie du die Hunde sprechen lässt! Ihnen „zuzuhören“, sie zu verstehen, ist mehr eine Kunst des Herzens als des Wissens. Wenn ich jeweils am Morgen mit unsern Beiden die Runde machen, die inzwischen auch etwas kürzer ausfällt, denke ich oftmals, wie nah ich bei und mit ihnen bin. Das sind dann echte Glücksmomente – keine Eile, keine Ungeduld, zwischendurch eine nette Aufforderung „so, jetzt könnten wir weitergehen“. Zwar traben sie noch locker gerade aus, doch wenn's steil aufwärts geht, nehmen sie es lieber gemächlich – trifft sich eigentlich gut, denn ich auch. – Und manchmal gehen dann meine Gedanken nach Maienfeld, zu euch, wo ich diesen Weg des Verstehens beginnen durfte. – Drum einfach wieder einmal: „Danke“

Herzlichen Dank für den wiederum sehr informativen und empathischen Newsletter.

Wie immer ganz toll dokumentiert!!!

Zu Deinem letzten Newsletter (von Silvia Peter)

Die Junghundezeit mit Annanias genieße ich sehr. Hatte noch nie einen Welpen, respektive jetzt Junghund, der so ausgeglichen und ruhig unterwegs ist draussen, meist im Schritt, Trab und oftmals an Ort stehend und etwas untersuchend. Bin in seinem Tempo durch die Welt gegangen, habe ihm alle Zeit der Welt gegeben, das zu erkunden, was ihn interessierte und ging erst dann langsam weiter, wenn er sich davon gelöst hatte. Langsam heisst, dass ich meinen Mann einbremste – und er ist wegen seines Rücken sowieso schon langsam unterwegs. Oftmals können wir bei uns auf dem Land ohne Leine unterwegs sein, manchmal auch mit. Da hielt ich mich an den Satz: "Du darfst alles, nur nicht ziehen." Das DU bezog und bezieht sich vor allem auf mich. Die Leine ist ja nur gestrafft, wenn wir beide je anderes im Sinn haben. So einfach der Satz, so schwierig manchmal ihn umzusetzen. Es bedeutet, ihm die nötige Zeit zu geben, wenn ich mit ihm draussen bin, umzukehren nach zehn Minuten, wenn ich nicht mehr als zwanzig Minuten mit ihm spazieren wollte, gut auf ihn zu achten, wie es ihm mit dem gerade Erlebten geht, ob er alle Eindrücke verarbeiten kann, wann ist es genug, wie kann ich ihm helfen bei Neuem wie Pferden, Kühen, Traktoren, neuen Holzbeigen, lauten Maschinen, unbekanntem Gerüchen, begegnenden Menschen und Hunden – so Vieles ist neu.

Und es lohnt sich, diesen vordergründig so einfachen Weg zu gehen. Turid kommt mir in den Sinn: "Keep it simple, keep it stupid." Ja, wenn das Einfache denn immer so einfach wäre. Immer wieder ertappte ich mich, dass ich mich zurück nehmen musste. Mit der Zeit wird es zur Routine. Und auf einmal ertappe ich mich wieder...

Mein Kleiner ist bald neun Monate alt. Er kann schon so Vieles und kann ganz Vieles nicht.

Er steht mit vier Pfoten auf der Erde, kennt unsere Umgebung, kann meist an lockerer Leine gehen, Neues in seinem Tempo erkunden, Gefahren wie Abgründe erkennen und stoppen, in Ruhe anschauen, einen Bogen selbständig einleiten, wenn ihm etwas nicht ganz geheuer ist, liebt Autofahren, kuscheln bei mir, Werner und Banyu,

kann auch alleine liegen irgendwo in der Wohnung, alleine im Hotelzimmer bleiben, sich konzentrieren, entspannen, mir etwas in Ruhe in die Hände geben, wenn ich ihn frage "tuesch mer s gää?" und Vieles mehr.

Was er nicht kann, sind die gängigen "Befehle", einfach, weil ich mit ihm einen Weg gehe, der andere Prioritäten setzt. Wichtig ist mir, dass er zu einem in sich ruhenden Wesen werden kann, das seinen eigenen Weg im Leben sucht, das eigenkompetent handeln lernt und Situationen selber in Ruhe bewältigen kann. Natürlich ist er, als Labi aus Arbeitslinie, auch mit viel Energie gesegnet und hat seine "knappen fünf Minuten", die meist weniger als dreissig Sekunden dauern. Dann rast er zwei bis vier Runden, kommt zu mir zurück und geht im Schritt oder Trab weiter. Diesen Wechsel von übersprühender Junghunde-Lebensfreude und wieder Ruhe finden ohne meine Hilfe, bewundere ich.

Dadurch gehe ich gemächlich durch die Welt, entdecke Dinge, an denen ich als Mensch achtlos vorbei gegangen wäre, und es tut mir gut.

Kundenhunden, die an der gestreckten Leine oder hin und her wetzend unterwegs waren, hilft diese Entschleunigung und das Bewusstwerden von dem, was in der nächsten Umgebung ist und riecht, sprich vor der Nase liegt, enorm. Hibbelige Vierbeiner, die nur den Horizont gescannt haben, dauernd im Renngalopp hunterten, dauerhechelten, werden ruhiger, gelassener, zentrierter und auf einmal ist es möglich, dass sich das Team gegenseitig wahrnimmt und schätzt. Besitzer werden fähig, zu achten darauf, was ihrem Hund gut tut, was ihn beschäftigt, was er selbständig heute kann, was noch nicht geht, und wo er morgen Hilfe braucht. Und der Hund beginnt sich mitzuteilen, weil er auf Echo stösst. Wunderschön!

Ich bin gerne im grünen Bereich unterwegs und das heisst mit einer guten, ruhigen Gefühlslage bei mir und meinen Hunden. Jedes Mal, wenn mein Hund in irgendwelches Verhalten fällt aus den vier F's, fühlt er sich nicht wohl, und die gut aushaltbare Distanz ist unterschritten. Stresshormone werden ausgeschüttet und der Hund befindet sich dann nicht in einer geerdeten, ruhigen Situation. Zudem gibt es ihm auch das Gefühl von in etwa: „Ich kann mich nicht auf Dich verlassen, wieso gerate ich mit Dir in solche Situationen?“ Heute sind mir zwei ältere Menschen begegnet auf dem Spaziergang. Sie kamen mit Stöcken und ziemlich wackelig daher. Annanias

schwankte zwischen Neugier und etwas beeindruckt. Er kam zurück zu mir, ging wieder etwas voraus, blieb stehen, schaute, kam zurück. Da leitete ich auf circa siebzig Meter einen grossen Bogen in die Wiese ein und sogleich nahm er dieses Angebot an, übertrumpfte mich mit einem noch etwas grösseren Bogen in die Wiese, liess mich splitten, um dann mit mir auf den Weg zurück zu kehren. Die beiden grüssten freundlich und alles verlief in Minne.

Warum sollte ich ihn in eine Situation hineinführen, die ihm nicht so ganz behagt und die er nicht alleine bewältigen kann?

Mir gefällt, dass ich nur ganz selten sehe, dass er eine Bürste machen oder blaffen, bellen oder sonst was tun muss. Das gibt doch ein gutes Gefühl dem Leben und der Welt gegenüber, wenn man Situationen selber bestehen kann. So wird Hund selber gross.

Workshops 2016

Workshops im Februar und März 2016

Bowen Technik: Grundlagenmodul Mensch mit Regula Scherrer, 15.-17.02.2016

Grundvoraussetzung für den Besuch des Hundekurses ist es, dass Sie das erste Modul der Menschengrundbildung absolvieren. Um am Kurs „Canine Bowen Technique für den Hausgebrauch“ teilnehmen zu können, dürfen Sie Ihre ersten Behandlungserfahrungen also am Menschen machen. Regula Scherrer und Ron Askew haben gemeinsam einen Kurs für die „Hundeinteressierten“ zusammengestellt.

Einsatz von Farben bei Tieren mit Karin Kuhn, 19./20.03.2016

Farben haben eine grosse Aussagekraft. Farben haben Energie und werden auch zur Heilung gezielt eingesetzt und genutzt. An diesem Workshop erfahren Sie mehr über den Einsatz von Farben in der Tierwelt und über die Grundlagen der Farbenlehre. Wir befassen uns mit der Farb(aku)punktur nach Peter Mandel, der Farblichtbestrahlung bei verschiedenen Beschwerdebildern, dem Einsatz von Heilsteinen sowie von Bachblüten. Lassen Sie sich für einige Stunden in die Welt der Farben entführen. Tauchen Sie ein in die Pracht der Farben, erfahren und erleben Sie, wie Farben wirken und wie Sie deren Wirkung gezielt und bewusst im Alltag einsetzen können.

Canine Bowen Technique für den Hausgebrauch mit Nicole Fröhlich, 24.-26-03.2016

Hinkt Ihr Hund ab und zu? Haben Sie das Gefühl, dass er manchmal verspannt oder angespannt ist? Ist er leicht reizbar? Jung und „fliegend“ oder Senior und bereits etwas gebrechlicher? Alles „Fälle“ für den Canine Bowen Therapeuten. Möchten Sie diese Methode selber kennenlernen und für Ihre eigenen Tiere anwenden können? Mit einer Canine Bowen Behandlung können Sie Ihrem Hund viel Gutes tun! In diesem Kurs erlernen Sie die Grundlagen der Canine Bowen Technique für den Hausgebrauch. Diese drei Tage sind der in sich abgeschlossene Einstieg in den Ausbildungslehrgang zur Canine Bowen Technique.

Weitere Workshops 2016

Gut aufgestellt mit Elisabeth Berger und Caludia Winklhofer, 16./17.04.2016

Wir alle wissen, dass Hunde stark auf unsere Emotionen reagieren und aufgrund von Spannungen oder ungelösten Konflikten problematische Verhaltensweisen entwickeln können oder gar krank werden. Da die Hunde eng mit uns Menschen leben, werden sie auch Teil unserer Beziehungsstrukturen. An diesem Wochenende spüren wir diesen Punkten nach, entdecken verborgene Dynamiken und lernen unsere Tiere und unser Familiensystem aus einer anderen Perspektive kennen.

Train The Trainer - Gelebte Methodik/Didaktik mit Beat Wicki, 21.05.2016

Sie erhalten in diesem Kurs die wichtigsten Grundlagen von Methodik und Didaktik in angewandter und lebendiger Form vermittelt. Dabei geht es nicht primär um die theoretischen Grundkenntnisse, sondern darum, dass man sich bewusst wird, dass verschiedene Menschen auf verschiedene Arten lernen und man daher auch unterschiedliche Methoden anwenden sollte. «Train the Trainer» – Methodik und Didaktik: abwechslungsreich und spannend erarbeiten und erfahren!

Hund entlaufen! Was nun? mit Uwe Lukas, 27.06.2016

Die Suche nach entlaufenen Hunden oder Katzen ist äusserst anforderungsreich und belastend für alle: Für diejenigen, deren Hund entlaufen ist genauso wie für uns, die wir uns an der Suche

beteiligen. Das Schönste wäre, wenn keine Tiere mehr entlaufen. Sollte es dennoch geschehen, ist besonders die Zeit nach dem Entlaufen entscheidend. Es kann uns alle treffen, direkt oder indem wir von einem entlaufenen Tier hören oder um Unterstützung gebeten werden.

Hundesuche "leicht" gemacht (Pettrailing für Anfänger und Profis) mit Uwe Lukas, 28./29.05.2016

Professionell ausgebildete Tiersuchhunde (Pettrailer / Dogtrailer) werden dazu eingesetzt, entlaufene Haustiere aufzufinden oder anzuzeigen, in welchem Gebiet sich dieses Tier aufhält. Suchhunde bildet man weder an einem Wochenende noch in einem Wochenkurs aus... und doch ist es uns eine Herzensangelegenheit, diesen Workshop zu organisieren. Sie werden also keinen ausgebildeten Suchhund haben nach diesen zwei Tagen, dafür einen Rucksack voller Wissen, was in einer solchen Situation möglich ist, wie man sich verhalten sollte und wie man zumindest die richtigen Schritte einleiten kann, um den betroffenen Menschen zur Seite zu stehen. Uwe Lukas ist ein erfahrener Experte in diesem Bereich und wird mit vielen Beispielen aufzeigen, wie vielschichtig diese Sucharbeit ist.

Hunde aus dem Ausland: Was brauchen sie? mit Sabine Neumann, 04./05.06.2016

Es gibt viele Tierschutzorganisationen, die Hunde aus dem Ausland in die Schweiz einführen. Oft ist der Weg in Länder wie die Schweiz, Deutschland oder Österreich die letzte Chance für diese Hunde. Viele kommen aus Auffanglagern oder gar Tötungsstationen. Natürlich ist es das Beste, wenn diesen Hunden im eigenen Land geholfen wird, wenn sich viele Menschen und die Politik dafür einsetzen, dass diese Hunde in ihrer Heimat ein würdiges Leben geniessen dürfen. Bisher lebten die Hunde z.B. auf der Strasse, kannten weder Häuser noch Ausrüstungen wie Geschirr und Leine, hatten ihre eigene Tagesstruktur und lebten oft in einer Gruppe. In ihrem neuen Heim haben sie Menschen, die sie lieben und die ihnen gerne ein erfülltes Leben schenken möchten. Sie werden überallhin mitgenommen und müssen sich in einer vollkommen anderen Kultur zurechtfinden. Dass Mensch und Hund so gefordert, ja manchmal gar übererfordert sind, ist verständlich. Sabine Neumann hat langjährige Erfahrungen im Auslandtierschutz und berichtet, mit welchen Problemen allenfalls gerechnet werden muss und wie man diesen begegnen kann.

Hund und Recht: Rechte und Pflichten als Tierhalter mit MLaw Daniel Jung, 25.09.2016

Dieser Workshop vermittelt Wissen über Haftung, Rechte und andere spannende Themen rund um Rechte und Pflichten als Tierhalter.

Alternativen zur jagdlichen Arbeit mit Sabine Pöllmann-Karlik, 15./16.10.2016

Jagdhunderassen finden immer mehr Einzug in nicht jagdliche Haushalte. Für die – oft selbständige – Arbeit am Wild gezüchtet, stellen diese Hunde die Besitzer oft vor neue, schwer zu befriedigende Bedürfnisse. Jagdliche Alternativarbeit stellt Jagdsequenzen ohne Wild nach und lastet diese Hunde art- und persönlichkeitsgerecht aus.

Seelisch erwachsen werden mit Doris Fiedler, 29./30.10.2016

Der Lebens-Integrations-Prozess (LIP) ist eine grundlegende Erweiterung der Aufstellungsmethode, die dem Systemstellen inhaltlich etwas Wesentliches hinzufügt und methodisch neu und eigenständig ist. Während beim Familien- bzw. Systemstellen im Allgemeinen die Beziehungen zu anderen Personen aus dem System bearbeitet werden, steht beim LIP allein der Mensch mit seinem eigenen Potenzial im Mittelpunkt. Ausgangspunkt des Prozesses ist das Modell der sieben Lebens- und Bewusstseinsstufen, das Wilfried Nelles in seinem Buch „Das Leben hat keinen Rückwärtsgang“ dargelegt hat.

Kastration und Sterilisation beim Hund mit Dr. Michael Lehner, 12.11.2016

Dr. Michael Lehner klärt im Verlaufe seines Vortrages im wahrsten Sinne des Wortes auf. Er räumt auf mit Mythen und Märchen und erklärt klar und verständlich die Vor- und Nachteile einer Kastration und Sterilisation. Dies ist wichtig, damit Sie als Hundehaltende eine überlegte Entscheidung treffen können, ob und wann sie einen solchen Eingriff bei Ihrem Hund vornehmen möchten. Dies ist auch wichtig, damit Sie als HundetrainerIn oder VerhaltensberaterIn wissen, wo Ihre Kompetenzen in Bezug auf die Beratung liegen. Ein Tag voller Informationen, der helfen soll, die bestmögliche Entscheidung für jeden einzelnen Hund zu treffen...!

Der Einfluss von Schilddrüse und Schmerzen auf das Verhalten unserer Hunde mit Dr. Michael Lehner, 13.11.2016

Dr. Michael Lehner erklärt uns die Auswirkungen von Schilddrüsenproblemen und Schmerzen in Bezug auf das Verhalten des Hundes. Sie lernen erkennen, ob Ihr Hund zu den Betroffenen gehören könnte und wissen, worauf Sie achten müssen. Wenn es uns gelingt, Veränderungen im Ansatz zu erkennen, ersparen wir dem Hund viel Stress und Leid.

Macho oder Mimose: Der Persönlichkeit des Hundes auf der Spur mit Immanuel Birmelin, 19./20.11.2016

Gemüt, Persönlichkeit, Charakter, was verbirgt sich hinter diesen Begriffen? Warum beschäftigt sich die Wissenschaft erst wenige Jahre damit? Warum ist es ein Tabu, vom Charakter oder von der Persönlichkeit eines Tieres zu sprechen? Warum wird bei der Beurteilung der Haltung eines Hundes nur von artgerecht und nicht von Persönlichkeitsrecht gesprochen? Haben wirklich alle Hunde einer Rasse eine gleiche oder ähnliche Persönlichkeit?

Gelassene Kommunikation mit dem Hund mit Bettina Almberger, 25./26.11.2016

Bleiben Sie wirklich ruhig, wenn Ihr Hund Angst hat, aufgeregt ist oder bellt?

Haben Sie schon mal darüber nachgedacht, dass vielleicht Sie selbst etwas mit dem Verhalten Ihres Hundes zu tun haben? Zum Einstieg in diese Thematik, lernen Sie mehr über das Zusammenspiel zwischen Mensch und Hund. Wir machen einen Einstieg in Mentale Techniken, um in Stress-Situationen gelassener zu bleiben, erfahren mehr über nonverbale Kommunikation sowie Stimmungsübertragung auf den Hund.

Gelassene Kommunikation mit dem Hund (Teil 2) mit Bettina Almberger, 27./28.11.2016

Arbeit mit dem Unterbewusstsein

Was passiert in Ihnen und mit Ihnen, wenn Ihr Hund aggressiv wirkt, sich wild oder unsicher gebärdet?

Obwohl Ihnen bewusst ist, dass Ärger, Wut und Frustration schlechte Ratgeber sind, wenn der Hund ein unerwünschtes Verhalten zeigt, haben Sie keine andere Lösung bereit. Anstatt ruhig zu bleiben, werden Sie oft ärgerlich, verspannt, innerlich unruhig oder genervt. Sie möchten Ihr Verhalten ändern, schaffen es aber nicht, weil irgendetwas blockiert. In diesem Workshop lernen Sie, diese Blockaden nicht nur zu erkennen, sondern sie gezielt anzugehen. Wir

kreieren neue Bilder, die uns unterstützen, Situationen neu und entspannter zu bewerten. Sie lernen, Ihr Unterbewusstsein gezielt zu coachen. Dieser Workshop ist für alle diejenigen gedacht, die sich stärken möchten. Es geht also um Sie! Ihr Hund profitiert davon und dankt es Ihnen.

Weitere Informationen finden Sie unter www.footstep.ch.

Ausbildungen 2016

Alle Ausbildungsunterlagen sind erhältlich:

- Ernährungsberater, Fachrichtung Hund mit Silvia Weber. Die Kursunterlagen sind erhältlich
- Mentale Stimulation in allen Variationen mit Anne Lill Kvam. Ausbildungsreihe. Die Kursunterlagen sind erhältlich.
 1. Teil, 26.-28. Februar 2016
 2. Teil, 06.-08. Mai 2016
 3. Teil, 16.-18. September 2016
- Modulares Aus- und Weiterbildungskonzept für NF Welpen- und Junghundeleiter, HFA, SKN und weitere. Die Kursunterlagen sind erhältlich.
- NF SKN Ausbildung. Diese Unterlagen sind in Vorbereitung.
- Canine Bowen Technique Ausbildungslehrgang. Die Kursunterlagen sind erhältlich.



Ferienwochen 2016

- Mein Hund und ich, Montafon, Österreich, 13.-19. Juni 2016
 - Hundewoche der „anderen“ Art, Montafon, Österreich, 17.-23. Juli 2016
 - Woche der Sinne, Montafon, Österreich, 31. Juli – 6. August 2016
 - SINNVolle Beschäftigungen, Maienfeld, 17.-22. Oktober 2016
 - Mentale Stimulation, Maienfeld, 24.-29. Oktober 2016
-

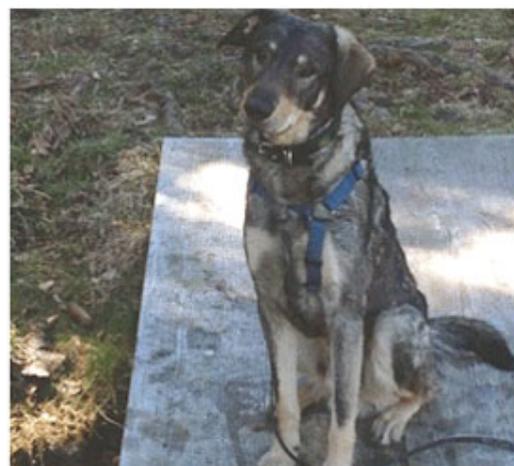
Kurznews

Djena hat einen Traumplatz gefunden. Wir freuen uns sehr, dass Djena nach längerem Suchen ein neues Zuhause finden durfte. Wir wünschen ihr und ihrer Familie viel Freude.



Ein neues Zuhause wird dringend gesucht für...

...Malino/Spinone Italiano/Labrador-Mix



Wir suchen für diesen agilen und schnellen Prachtkerl eine Person,

die Freude hat mit einem lebhaften und sehr intelligenten Hund zu arbeiten. Weitere Auskünfte unter www.footstep.ch oder Telefon 079 358 00 57 Email: atproduction@gmx.ch

...Beni, Mischling, 5 Jahre alt, kastriert



Beni sucht möglichst schnell ein neues Zuhause, wo er endgültig ankommen darf.

Weitere Informationen unter www.footstep.ch oder wenden Sie sich direkt an:

Susann Waser | HS Beluna | Tel. 079-215 84 82 | susann@waser.me

...Susa, Berner Sennenhündin, 4 jährig



Susa ist sie eine Traumhündin, die mir immer wieder ein Lächeln auf die Lippen zaubert. Für sie würde ich mir einen Platz wünschen, wo sie nicht allzu oft alleine ist. Klare Strukturen vorhanden sind, ein geregelter Tagesablauf und ausgesprochen viel Kuscheleinheiten möglich sind. Ich persönlich sehe sie eher als Alleinhund, da sie auch

als Einzelkind geboren wurde.

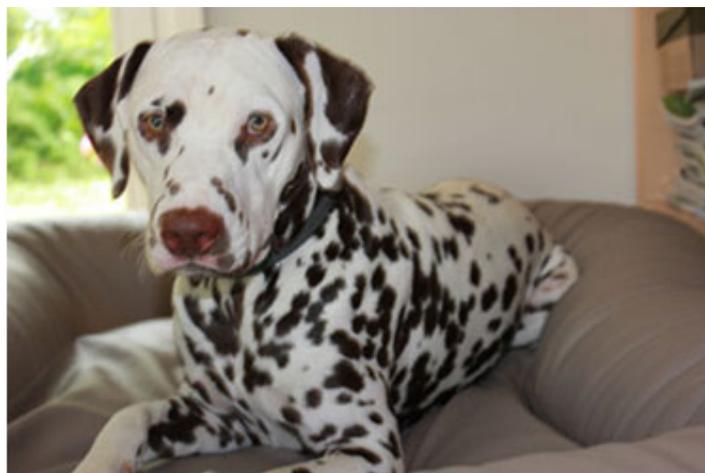
Weitere Infos über Susa erhalten Sie unter www.footstep.ch oder
Tamara Zurbruggen 078/892 69 89

**...Bodi, 2 jährig, Golden Retriever/Neufundländer Mischling,
männlich, intakt.**



Infos unter www.footstep.ch oder
Mia Mackenzie, 078 826 0189
MackenzieThp@gmail.com

**...Jowdy, Dalmatiner-Rüde, geb. 05/2014, braun-weiß, chem.
kastriert**



Infos unter www.footstep.ch oder Tel. (0049) 07735-937328
Fam. Müller am Bodensee

... Rob, Mischlingsrüde, 2 jährig



Weitere Infos unter www.footstep.ch oder direkt bei Sandra Staehelin
079 544 83 90

Suchen Sie ein passendes Geschenk für einen lieben Menschen zu Weihnachten oder Geburtstag? Wie wäre es mit einem Gutschein von NF footstep? Bestimmen Sie den Betrag und wir kreieren für Sie den passenden Gutschein. Einlösbar für das ganze Angebot von NF footstep.

Unterstützen Sie einen fairen und respektvollen Umgang mit den Hunden? Dann besuchen Sie die Website www.gewaltfreies-hundetraining.ch.

Möchten Sie sich einmal an einen unserer Workshops wagen, sind Sie an einer Ausbildung oder Ferienwoche interessiert und wissen nicht, was für Sie das Richtige ist? Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne. Auf der Website, www.footstep.ch finden Sie viele Informationen zu unserem Angebot.

NF footstep und die foundation sind auch auf Facebook zu finden:
<https://www.facebook.com/footstep-happy-dogs-and-people-954244627973663/?fref=ts>

<https://www.facebook.com/Stiftung-foundation-for-happy-dogs-and-people-459893217532384/?fref=ts>

Copyright © 2016 NF footstep, Alle Rechte bei NF footstep

Sie erhalten diesen Newsletter, weil Sie Kunde, Kundin bei NF footstep in Maienfeld sind oder Interesse am Wohl Ihres Hundes haben.

Unsere Anschrift lautet:

NF footstep
Kanalstrasse 5
Maienfeld 7304
Switzerland

[Add us to your address book](#)

[Vom Newsletter abmelden](#) [Empfängerangaben aktualisieren](#)

The MailChimp logo is displayed in a white, cursive font within a grey rectangular box.